

## 7b Lösungen Deutsch Wochenarbeit 23. - 27.03.2020

S.96-99                    Wenn keine Lösungen für einige Aufgaben da sind, sind für die jeweiligen Aufgaben individuelle Ergebnisse möglich!!

S. 96   Nr. 1 – 4

<u>W-Fragen:</u>	Was?:	Schimpanse ins Wasser gefallen
	Wann?:	16.10.2007 gegen 15 Uhr
	Wer?:	Schimpanse „Franzl“
	Wo?:	Wassergraben beim Affengehege
	Wie?:	ein Junge warf etwas über den Zaun des Geheges, Schimpanse sprang über den Zaun und landete im Wassergraben
	Warum?:	Junge wollte wohl Schimpansen ärgern
	Welche Folgen?:	Tierärztin kam angelaufen, weitere Infos nicht bekannt

Welche Aussagen gehören nicht in einen Bericht?:

- „Wir sind gerade von Eisessen gekommen...“
- „Ich mag Schimpansen, deshalb wollte ich unbedingt dorthin.“
- „Ich habe mich noch gewundert, was der da macht.“
- „Der wollte doch nicht etwa die Schimpansen ärgern!“
- „Ich hatte unheimliche Angst.“
- „Der Franzl ist mein Lieblingsschimpanse.“
- „Dann sah ich ihn nicht mehr, da waren so viele Leute.“
- „Mein Bruder fing an zu schreien. Ich wollte ihn trösten.“
- „... wir mussten dann nach Hause.“

---

S. 97 Nr. 1:    Sehr kurze Sätze mit vielen Wortwiederholungen („Goblin“, „er“)

Nr. 2a) Beispiel (es geht auch anders!): + Nr. 3 (Kommas vor Konjunktionen und um Haupt- und Nebensatz zu trennen) + Nr.4: Hauptsätze sind unterstrichen

*Nachdem der Schimpanse Goblin einen fremden Schimpansenmann gesehen hatte, wurde er aufmerksam. Der Fremde zeigte keine Furcht. Goblin stampfte auf den Boden, obwohl der andere sehr stark aussah. Weil Goblin auch groß und stark aussehen wollte, richtete er sich auf. Er wurde wütend und schüttelte Büsche und Zweige. Der andere Schimpansenmann wurde auch immer wütender, er fühlte sich herausgefordert. Andere Schimpansen kamen heran, als sie den Lärm gehört hatten. Weil Goblin sie bedrohte, flüchteten sie auf die Bäume. Die Aufregung wurde größer, als die beiden wütend kämpften. Der Fremde floh plötzlich. Goblin beruhigte sich langsam, nachdem er seine Position in der Gruppe verteidigt hatte.*

2b)    Der überarbeitete Text verdeutlicht die Zusammenhänge besser, weil er flüssiger zu lesen ist und den Leser nicht mit ständigen Wortwiederholungen langweilt. So kann man sich besser auf den Inhalt konzentrieren.

S. 98 Nr.1: Persönliche Meinung

S.99 Nr. 3: Warum ist Fritz Jantschke als Fachmann für diese Frage besonders geeignet?

Weil er ein Fachmann auf diesem Gebiet ist, der sein fundiertes Wissen auf vielseitige Art und Weise erworben hat: Als Tierpfleger, im Zoologiestudium, Fachgebiet (mit Doktorarbeit) über Orang-Utans, Zoooverwalter, Redakteur einer Tierzeitschrift sowie Tierfilmer.

Nr. 4: Meinung Jantschkes mit Begründung:

Orang-Utans (und andere Tiere) im Zoo sind in Ordnung, weil sie vor allem einen Bildungswert für die Menschen haben. Ohne hautnahes Erleben ist eine gefühlsmäßige Bindung nicht so gut möglich. Wissenschaftliche Erkenntnisse zu sammeln ist in Zoos auch einfacher als in freier Wildbahn. Obwohl die Haltungsbedingungen immer weiter verbessert werden sollten, leben z.B. Wohnungshunde auch nicht artgerecht. Unglücksfälle können überall passieren; im Zoo haben Tiere zumindest eine ärztlich Versorgung, in der Wildnis nicht.

Nr. 5 a+ b: individuelle Lösungen, je nach Sichtweise! Beispiele:

Pro-Argumente (dafür)	Contra-Argumente (dagegen)
<ul style="list-style-type: none"><li>- Menschen können Affen so direkt erleben</li><li>- kein Film ersetzt persönliche Begegnung</li><li>- was man kennt/ mag, schützt man auch eher</li><li>- nicht jeder kann (und soll!) in den Urwald, um Affen 'live' zu sehen</li><li>- in Zoos werden Tiere ärztlich versorgt</li><li>- regelmäßiges Futter</li> <li>- usw...!</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Leben in Gefangenschaft kann nicht artgerecht sein</li><li>- zu kleine Gehege, zu wenig Bewegung</li><li>- anders Klima als im Ursprungsgebiet</li><li>- Verfettung durch Bewegungsmangel</li><li>- die einzigen, die etwas von Zoos haben, sind die Menschen – nicht die Tiere!</li> <li>- usw....!</li></ul>

